

Aus der Geschäftsleitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **73 (2011)**

Heft 6: **Schule beim Nachbarn**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anstehende Geschäfte fürs Verbandsjahr 2011/12

Für das laufende Geschäftsjahr sind folgende Schwerpunkte vorgesehen:

- Totalrevision Schulgesetz
- Strukturanpassungen
- Berufsattraktivität
- Neu-Mitglieder gewinnen – Organisationsgrad LEGR erhöhen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Verbänden
- Nahtstelle Sek I/II: Forschungsgutschein PHGR
- Nicht aus den Augen lassen: Pilotphase des Sonderpädagogischen Konzepts Graubünden, Strukturdebatte GR, Zusammenarbeit im LCH

VON FABIO CANTONI, PRÄSIDENT LEGR

Es ist uns bewusst, dass das Tagesgeschäft noch viele weitere Arbeiten und etliche Überraschungen für uns bereithalten wird.

Totalrevision Schulgesetz Graubünden

Die Totalrevision des Schulgesetzes aus dem Jahre 1961 ist das zentrale Geschäft im laufenden Verbandsjahr. Das neue Gesetz sollte die Bündner Schule – und mit ihr die Lehrpersonen und Gemeinden – fit für die anstehenden Aufgaben machen. Dies ist mit der vorliegenden Botschaft nicht gewährleistet.

So stimmen die Unterrichtsverpflichtungen für Kinder und Lehrpersonen, der Besoldungsvergleich mit anderen Kantonen, die Finanzierung der Sonderpädagogik für eine integrative Schule oder die Klassengrößen nicht mit aktuellen, vergleichbaren Rahmenbedingungen überein.

Die GL LEGR ist über die Botschaft der Regierung nicht erfreut. Verbesserungen in den Anstellungsbedingungen der Bündner Lehrpersonen gibt es wenige, in einigen Bereichen sind gar Verschlechterungen vorgesehen. Dies widerspricht den

Bemühungen umliegender Kantone zur Attraktivitätssteigerung der Lehrberufe und berücksichtigt in mehreren Punkten nicht einmal die Mehrheiten der Vernehmlassungsteilnehmer.

Die GL LEGR setzt alles daran, dass die Diskussion um «ein Schulgesetz mit Zukunft» stattfindet und der Grosse Rat die notwendigen Korrekturen vornehmen wird. Die Bündner Schule, unsere Schülerinnen und Schüler, wir Lehrerinnen und Lehrer brauchen dringend ein gutes Schulgesetz. Alles andere kommt nicht in Frage!

Strukturanpassungen LEGR

Die GL LEGR hat im letzten Jahr diverse Vorarbeiten für eine Strukturanpassung an die Hand genommen. Mit einer ersten, konsultativen Lesung in den Stufen- und Fachverbänden soll die Basis ausgelotet werden.

Erste Verbesserungen sollen aber bereits dieses Jahr eingeführt werden: Aufbau eines Beirates zur GL LEGR. Gefragt sind sämtliche bestehenden Lehrervereinigungen der Volksschule. Im Austausch mit diesen sollen Schwerpunkte gesetzt und Synergien genutzt werden können. Eine

weitere, interne Änderung betrifft die Ausgestaltung eines Ausschusses innerhalb der GL.

Berufsattraktivität

«Der Lehrberuf ist ein beglückender, ein anspruchsvoller und ein (unmöglicher) Beruf.» Soweit die Worte von Toni Strittmatter. Die Totalrevision des Schulgesetzes würde gute Möglichkeiten bieten, um die Berufsattraktivität für die Bündner Lehrpersonen stark zu verbessern. Letztendlich geht es um die Balance zwischen den Anforderungen und deren Machbarkeit. Seriöse Schulreformen – und damit ist auch das Schulgesetz gemeint – wissen darum.

Neue Mitglieder gewinnen – Organisationsgrad LEGR erhöhen

Jetzt dem LEGR beitreten! Es gibt mehr gute Gründe dafür denn je: Die intensive Arbeit der Geschäftsleitung und Geschäftsstelle, die verschiedenen Veranstaltungen, die Mitsprache im Stufenverband, die Ver-



günstigungen, der Berufsrechtsschutz, das Beratungsangebot – oder einfach nur das Standesbewusstsein. Die Solidarität unter den Lehrpersonen, das aktive Engagement für den eigenen Stand, das öffentliche Einstehen für die eigenen Belange sind heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Aber sie sind absolut notwendig, um die Arbeit des LEGR fortzuführen. Ganz nach dem Motto der letzten 128 Jahre müssen wir uns geeint für eine Erfolg versprechende Ausgestaltung der Bündner Schule und gute Arbeitsbedingungen für die Lehrpersonen einsetzen. Wenn nicht jetzt, wann dann?

Öffentlichkeitsarbeit

Für einen vitalen Verband ist die Öffentlichkeitsarbeit von grösster Bedeutung. Die GL LEGR ist überzeugt, dass unser Verband im Alltag präsent und erkennbar ist und will darum die Aktivitäten fortführen. Dazu gehören die Medienarbeit mit regelmässigen Medienkommunikes, die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen und Podien, aber auch die Herausgabe des Bündner Schulblattes.

Kontakt mit Mitgliedern des Grossen Rates

Die GL LEGR setzt sich stark für einen intensiven Austausch mit den Damen und Herren des Grossen Rates ein. Dabei stehen persönliche Treffen zu schulischen Themen und der gegenseitige Informationsaustausch im Vordergrund.

Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Institutionen

Die GL LEGR steht mit dem Schulbehördeverband (SBGR) und dem Schulleiterverband (VSLGR) in einem engen Kontakt. Regelmässig finden Austauschtreffen am Runden Tisch statt. Da werden auch weiterhin schulische Themen, eigene Standpunkte und Anliegen gemeinsam und offen diskutiert.

Ein weiterer interessanter Austausch findet mit der PHGR statt. Weiterhin möchte die GL LEGR mit dem Rektor Johannes Flury und dem Leiter der Weiterbildung, Luzius Meyer, sowie weiteren MitarbeiterInnen einen engen Kontakt pflegen. Im Rahmen der gemeinsamen Redaktionssitzungen finden weitere informelle Möglichkeiten dazu statt.

Nahtstelle Sek I – Sek II

Nach zwei Austauschtreffen zwischen Sek I und Sek II stellte sich die Frage, wie es weiter gehen soll. Mit dem Angebot der PHGR für eine gemeinsame Forschungsarbeit hat sich hier «eine Tür geöffnet». Dabei soll der Übergang von der Volksschule zu den abnehmenden Schulen und der Berufsbildung im Fokus stehen.

Nicht aus den Augen lassen! Pilotphase des Sonderpädagogischen Konzepts Graubünden

Aus der Pilotphase der beiden Gemeinden Davos und Thusis hat es einen ersten Bericht gegeben. Die Botschaft zum Schulgesetz lässt im Rahmen der Sonderpädagogik bzw. der integrativen Schule wieder etwas mehr Spielraum. Allerdings scheinen die Sonderpädagogikpauschalen nicht auszureichen, um die Pilotgemeinden weiterhin gleich zu unterstützen.

Strukturdebatte GR

Fast täglich erreichen uns via Tagespresse Meldungen zur Strukturdiskussion. Da müssen wir genau hinschauen. Dafür gibt es zwei zentrale Gründe:

1. Tragfähige Strukturen sind für die Schulen zentral.
2. Die Pauschalen für Leistungen der Schulen wie sie im Schulgesetz vorgesehen sind, werden mit einer neuen NFA GR erneut diskutiert werden.

Zusammenarbeit im LCH und in der ROSLO

Die überkantonale Aufgaben werden für den LEGR immer wichtiger. Sei es im LCH und in der ROSLO (Regionalkonferenz der ostschweizerischen Lehrerorganisationen), welche mit der EDK in direktem Austausch steht. Die GL LEGR steht in einem guten Kontakt zu all diesen Institutionen und verfügt damit über den Zugang zu aktuellem Datenmaterial zu vielen bildungspolitischen Fragen.

www.legr.ch/Aktuelles
- Hauptreferat Beat W. Zemp
- Protokoll DV 2011





Bericht der HLGR Jahresversammlung

«Zahlen zählen!» Mit diesem Begrüßungswort eröffnen die beiden Co-Präsidentinnen die Jahresversammlung des HLGR am 28.9.2011 in Domat/Ems. Die erwähnten und speziell herausgesuchten Zahlen werden von Edith Hassler und Ursula Gujan spannend und mit viel Humor erklärt. Zum Abschluss ihrer gemeinsamen Präsidiumstätigkeit im HLGR haben Edith und Ursula ihre vielen Arbeitsordner durchstöbert und darin nach Zahlen gesucht. Bei der Präsentation wird uns Anwesenden bald klar, was diese Zahlen bedeuten: Sie zeugen von der äusserst aktiven Geschichte des HLGR.

VON BEATA BUNDI, DORLI JOSTY UND MADELEINE BACHER

Edith und Ursula demissionieren nach langjähriger Mitarbeit im HLGR aus persönlichen und beruflichen Gründen. Sie danken dem Vorstand und allen Mitgliedern für die wertvolle und schöne Zusammenarbeit. Beide werden aber den heilpädagogischen Gedanken auch in Zukunft in die Bündner Schule tragen. Die beiden Präsidentinnen werden von Madeleine Bacher und Regina Berni auf originelle Art verabschiedet. Madeleine und Regina haben Stationen aus der HLGR-Karriere von Edith und Ursula herausgesucht und diese als Rätsel verschlüsselt. Die Anwesenden lösen die Rätsel mit Bravour. So finden fast alle heraus, dass bei diesem Rätsel Edith gemeint sein muss...

Sie hat 1000 Ideen in den HLGR eingebracht. Sie hat 1000 Telefonate zu öffentlichen Ämtern für den HLGR durchgeführt. Sie hat 1000 Briefe an offizielle Instanzen geschrieben. Sie hat 1000 Vernehmlassungen im Namen des HLGR durchgearbeitet. Sie hat 1000 Vernetzungen geknüpft. Sie hat 1000 Kurse besucht. Sie hat viele 1000 Papiere in Ordnern eingeordnet. Sie hat die 1000 Ordner in Regale versorgt. – Nun räumt sie die Regale und behält noch ihre 1000 Ideen.

... und dieses Rätsel für Ursula zutrifft:

Im Dorf mit der Postleitzahl 7235 hat sie eine Jahrestagung des HLGR minuziös

geplant, vorbereitet und durchgeführt. Alle Bewohner von 7235 lagen ihr an diesem Tag zu Füssen, dazu noch weit über 110 HLGR-Frauen und -Männer. Der damalige Referent ist schweizweit bekannt und trägt ein geflügeltes Wort vor sich her: Largo, ma non troppo.

Nach dem unterhaltenden Teil konzentrieren wir uns auf die Ausführungen von Giosch Gartmann über Neues aus dem AVS. Er spricht über die Auswirkungen des Schulgesetzes und der Verordnungen auf den Bereich der Sonderschulung und den Schulalltag.

- Neue Begriffe: IFP (Integrative Förderung als Prävention), IFoL (Integrative Förderung ohne Lernzielanpassung) und IFmL (Integrative Förderung mit Lernzielanpassung).
- Abgeklärt vom SPD werden grundsätzlich nur noch Kinder im hochschwelligen Bereich.
- Massnahmen im niederschwelligen Bereich werden durch das Fachteam entschieden, wobei die Schulträgerschaft die Oberaufsicht hat. Die Inspektorate haben die kantonale Oberaufsicht.
- Die Anzahl Lektionen Unterstützung durch einen/e SHP, welcher/e für jede Klasse vorgesehen ist, ist noch nicht festgelegt.
- Die unterschiedlichen SHP-Anstellungsbedingungen für IF/IF+ (Gemeinden)

und ISS (Kompetenzzentren) ist nicht befriedigend und löst einige Fragen und Unsicherheiten bezüglich Pensen und Kompetenzen aus.

Laut Aussage von Giosch Gartmann ist dies ein Beschluss der Regierung und des Grossen Rates.

BESCHLÜSSE:

- Die Jahresversammlung beschliesst, dass der LEGR und der Vorstand des HLGR die Strukturanpassung weiterverfolgen sollen.

WAHLEN

- Als Vorstandsmitglieder werden gewählt: Madeleine Bacher, Anna Bantli, Regina Berni und Mathias Finger.
- Als Co-Präsidentinnen Beata Bundi-Flury und Dorli Josty.

WICHTIGE TERMINE:

- Die DaZ-Tagung findet am 10. März 2012 statt.
- Die HLGR-Tagung ist am 24. März 2012 in Jenins. Es ist eine Fachtagung für SHP im Kanton GR. Hauptthema ist die Rolle der SHP in der heutigen Schule.

DAS NEUESTE ERFAHREN WIR UNTER

www.hlgr-gr.ch

Die neugewählten Co-Präsidentinnen des HLGR

Beata Bundi-Flury aus Domat/Ems arbeitet als SHP und ISS-SHP. Im Kompetenzzentrum Giuvaulta ist Beata Bundi verantwortlich für Integrationen (integrative Sonderschulung). Beata Bundi vertritt den HLGR im LEGR.

Dorli Josty hat, wie Beata Bundi auch, bereits im Bulega-Vorstand mitgearbeitet. Sie wohnt in Bergün. Als ISS-SHP arbeitet Dorli Josty in ihrer Region. Dorli Josty ist im HLGR zuständig für Kurse und Tagungen.



Hauptversammlung PGR 2011 in Domat Ems

Mit grosser Freude begrüsst Jürg Mächler am 28. September 2011 im Namen des Vorstands die über 200 angereisten Primarlehrpersonen in Domat/Ems. Dankend lobte er die Vorarbeit von Uwe Hinrichsen und seinen Teamkollegen und die Unterstützung vor Ort mit der Infrastruktur der Mehrzweckhalle Tircal.

VON JÜRIG MÄCHLER, PRÄSIDENT PGR

Gleichzeitig trafen sich auch alle anderen Stufenverbände zu ihren Jahresversammlungen.

Der Präsident blickte auf das Jahr zurück und erwähnte insbesondere die anstehende Schulgesetzrevision mit der unbefriedigenden Botschaft der Regierung, die einer bildungsfeindlichen Finanzvorlage gleiche und berechtigte Anliegen bzgl. Lohnangleichung ans Ostschweizer Mittel, bessere Rahmenbedingungen bei der integrativen Beschulung von Kindern mit Förderbedürfnissen, etc. kaum berücksichtige.

An der HV 2010 übergab die Versammlung dem Vorstand die Kompetenz und den Auftrag, ein Modell auszuarbeiten für künftige Strukturen des PGR und LEGR. Die erwei-

terte Geschäftsleitung LEGR arbeitete mit den Vorstandsmitgliedern der Stufen- und Fachverbände im vergangenen Vereinsjahr einen Vorschlag aus, in welchem die Unterverbände im Sinne von Fraktionen vertreten wären.

Der PGR ist der Wegbereiter für die Strukturdiskussion im LEGR

Details werden an der nächsten Jahresversammlung präsentiert und der Vorschlag definitiv zur Abstimmung gebracht. Jürg Mächler dankte dem Vorstand und hob insbesondere Arbeit und Engagement von Sandra Locher Benguerel hervor. Weiterhin bleiben Vorstandssitze vakant. Hans Peter Märchy, Vorsteher Amt für Höhere Bildung, erteilte später Auskunft zum geänderten

Aufnahmeverfahren für die Klassen des Untergymnasiums.

In einem Inputreferat stellte Sandra Locher Benguerel, Präsidentin der Kommission für Bildung und Kultur des Grossen Rates, die Totalrevision des Schulgesetzes vor. Sie erläuterte die Vorlage und gab Hinweise über das politische Vorgehen, konkrete Gesetzesartikel und die Auswirkungen auf Schule und Primarlehrpersonen.

Ein Spezialbus brachte die Teilnehmenden zur Dreifachturnhalle Vial mit dem anschliessenden Nachmittagsprogramm.

www.primarlegr.ch



Schlüsselanhänger und Schlüsselkompetenzen!

Schülerinnen und Schüler kreieren für die Aktion «Schlüsselkompetenzen» fantasievolle Schlüsselanhänger. Diese werden in den nächsten Wochen in der Öffentlichkeit verteilt.

VON GABRIELA LUSTIG, TRIMMIS

Lehrpersonen für Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten lancieren jeweils im Herbst eine Aktion, um der breiten Öffentlichkeit die handwerklich-kreativen Fächer mit aktuellen Inhalten näher zu bringen. Dieses Jahr stehen die Schlüsselkompetenzen im Zentrum, mit welchen Schülerinnen und Schüler ihr Leben aktiv und erfolgreich gestalten können. Passend zum Thema entstanden 70'000 Schlüsselanhänger. Alle mit viel Geschick und Konzent-

ration, Eifer und Freude von Hand gefertigt. Nun werden die Schlüsselanhänger in Fachgeschäften abgegeben, am Schulfest überreicht oder am Herbstmarkt verteilt. Neben der Ostschweiz sind diesmal auch die Kantone Basel, Aargau und Bern an der Aktion beteiligt. Initiiert hatte diese der Dachverband der Ostschweizer Lehrpersonen für Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten (HHG).

Seit Jahren wird die Lektionenzahl für handwerklich-kreative Fächer immer weiter reduziert. Die Dominanz der kognitiven Fächer entspricht längst nicht mehr einer ausgewogenen Bildung und belastet viele Kinder und Jugendliche zunehmend. Diese schätzen nämlich die praktisch-kreativen Fächer als willkommenen Ausgleich und besuchen den Unterricht mit Freude und Interesse. Die Schule soll nicht nur Wissen vermitteln, sondern die Schülerinnen und Schüler auch «fit» machen für ihren Alltag. In den handwerklich-kreativen Fächern können sich die Lernenden selber als «aktive Gestalter» erleben und Erfahrungen fürs Leben sammeln.